

<p>Lernziele/Kompetenzen*</p>	<p>Ziele des Moduls Die Studierenden erweitern ihr erwachsenendidaktisches Wissen und ihre methodischen Fertigkeiten und Fähigkeiten.</p> <p>Fachkompetenz Die Studierenden verstehen das Lernen und Lehren Erwachsener und können ihr aktuelles oder künftiges erwachsenendidaktisches Handeln theoriegeleitet begründen.</p> <p>Methodenkompetenz Die Studierenden verfügen über ein breites Methodenrepertoire für Kursleitungen / Moderation.</p> <p>Selbstkompetenz Die Studierenden können eigenständig Antworten zu praxisrelevanten Fragen zum Lernen und Lehren Erwachsener recherchieren und adressatengerecht präsentieren.</p> <p>Sozialkompetenz Die Studierenden entwickeln ihre Kooperationsfähigkeiten weiter.</p>
<p>Lerninhalte</p>	<p>Grundlagen Erwachsenenbildung, Lern- / Motivationspsychologie, Forschungsergebnisse gelingender Kursgestaltung, Planungsaspekte, Kursmethoden, agile Didaktik</p>
<p>Lehrformen und -methoden</p>	<p>Interaktive, agile Didaktik mit Kurzreferaten seitens Dozent und Studierenden und moderierten Gruppenpräsentationen. Erleben und reflektieren vielfältiger methodischer Formen.</p> <p>Die Studierenden erarbeiten sich im Selbststudium in Einzelarbeit Antworten zu erwachsenendidaktisch relevanten eigenen Fragestellungen, präsentieren und diskutieren diese im Präsenzstudium</p> <p>Die Studierenden recherchieren in Kleingruppen für den betrieblichen Kontext geeignete Methoden und inszenieren und besprechen diese im Plenum.</p>
<p>Unterrichtssprache</p>	<p>Deutsch</p>
<p>Leistungsnachweis</p>	<p>Der Leistungsnachweis besteht aus den folgenden drei Bestandteilen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Kursmethoden (Gruppenarbeit, 20%) 2. Untersuchungen zum Lernen und Lehren (Einzelarbeit, 40%) 3. Folgerungen Kursgestaltung (Einzelarbeit, 30%) <p>Formale Kriterien: 10%</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> 6er Skala: Der Leistungsnachweis wird mit der 6er Skala nach qualitativen Kriterien bewertet.</p>

<p>Bibliographie</p>	<p>Grundlagen</p> <p>Berlinger, D., Birri, T., Zumsteg, B. (2006). <i>Vom Lernen zum Lehren. Ansätze für eine theoriegeleitete Praxis</i>. Bern: hep.</p> <p>Dumitru, I. (2000): <i>Erwachsene lernen anders</i>. (wird elektronisch zur Verfügung gestellt)</p> <p>Faulstich, P. (2012). Wie lernen Erwachsene? <i>Education Permanente</i>, 2012 (3), 10-12. (wird elektronisch zur Verfügung gestellt)</p> <p>Hattie. J. (2014). <i>Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen</i>. Baltmannsweiler: Schneider.</p> <p>Mandl, H. & Reinmann-Rothmeier, G. (1998). Wissensvermittlung. Ansätze zur Förderung des Wissenserwerbs. In F. Klix & H. Spada (Hrsg.). <i>Wissen. Enzyklopädie der Psychologie: Themenbereich C: Theorie und Forschung, Serie II: Kognition, Band 6 (S. 457-500)</i>. Göttingen: Hogrefe. (wird elektronisch zur Verfügung gestellt)</p> <p>Mandl, H. & Kopp, B. (2005): <i>Aspekte didaktischen Handelns von Lehrenden in der Weiterbildung</i>. Forschungsbericht 180. München: LMU. (wird elektronisch zur Verfügung gestellt)</p> <p>Meyer, H. (2013). <i>Auf den Unterricht kommt es an! - Hatties Daten deuten lernen!</i> (wird elektronisch zur Verfügung gestellt)</p> <p>Nuissl, E. (2006). <i>Vom Lernen zum Lehren. Lern- und Lehrforschung für die Weiterbildung</i>. DIE spezial. 1. Aufl., Bielefeld. (wird elektronisch zur Verfügung gestellt)</p> <p>Weitere Literatur ist auf Moodle abgelegt oder wird auf Anfrage zur Verfügung gestellt.</p> <p>Anwendung</p> <p>Furrer, H. (2009). <i>Das Berner Modell: Ein Instrument für eine kompetenzorientierte Didaktik</i>. Bern: hep. (ein Auszug wird elektronisch zur Verfügung gestellt)</p> <p>Nitschke, P. (2011). <i>Trainings planen und gestalten. Professionelle Konzepte entwickeln, Inhalte kreativ visualisieren, Lernziele wirksam umsetzen</i>. Bonn: managerSeminare. (Auszüge werden elektronisch zur Verfügung gestellt)</p> <p>Weitere Literatur ist auf Moodle abgelegt oder wird auf Anfrage zur Verfügung gestellt.</p>
<p>Erforderliche Vorkenntnisse: Modul(e) – Kurs(e)</p>	<p>Psychologie-Kenntnisse auf Bachelor-Niveau, insbesondere grundlegende Kenntnisse in Personal-, Arbeits- und Organisationspsychologie und in Differentieller Psychologie sind Voraussetzung dafür, die im Modul behandelten Inhalte zu verstehen.</p>
<p>Abgrenzung zum Bachelor*</p>	<p>Die Beteiligung an den Diskussionen im Plenum und in den Gruppen setzt voraus, dass Forschungsbefunde aus den Vertiefungsrichtungen in bestehendes Grundlagenwissen eingebettet werden können.</p>
<p>Schnittstellen zu anderen Modulen und Kursen im Master</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Personalentwicklung

Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> • Die angegebene Lernzeit von insgesamt 90h (=3 ECTS) wird erfahrungsgemäss vollumfänglich genutzt. • Das Kontaktstudium erfolgt an sieben Halbtages-Sequenzen. • Die Anwesenheit am ersten Kontaktstudiumstag an Ort ist zwingend erforderlich, da in der ersten Sequenz die gemeinsame Planung stattfindet. • Die ersten drei Veranstaltungen werden an Ort durchgeführt. Die weiteren 4 Sequenzen online via Zoom mit den Lernumgebungen Padlet, Mural u.a. • Für die Gruppenarbeiten kann auch online zusammengearbeitet werden. • Didaktische Aus- und Weiterbildungen wie SVEB-Zertifikat, eidg. Fachausweis Ausbilder/in oder Ausbildung zur EDK-Lehrperson reduzieren partiell den Workload. • Praktische Erfahrungen in der (betrieblichen) Weiterbildung (Kurse, Moderationen, Präsentationen etc.) sind von Vorteil für Verstehenstiefe, Praxisbezug und Transfer, bilden jedoch keine Voraussetzung.
--------------------	--

LEGENDE

*Level *Studienniveau	B Basic level (Modul zur Einführung in das Basiswissen eines Gebiets) I Intermediate level (Modul zur Vertiefung der Basiskenntnisse) A Advanced level (Modul zur Förderung und Verstärkung der Fachkompetenz) S Specialised level (Modul zum Aufbau von Kenntnissen und Erfahrungen in einem Spezialgebiet)
*Type * Typus	C Core course/Pflichtmodule (Kerngebiet eines Studienprogramms) R Related course/Wahlpflichtmodule (Unterstützung des Kerngebiets mit Vermittlung von Vor- oder Zusatzkenntnissen)
*Abgrenzung zum Bachelor	Abgrenzung des Moduls zu ähnlichen Bachelormodulen hinsichtlich Inhalt und Niveau
* Selbststudium	<p>Beim «begleiteten Selbststudium» erteilen Dozierende den Studierenden Lern- und Arbeitsaufträge, die in der Regel in einem direkten Zusammenhang mit den Zielen eines Moduls stehen.</p> <p>Das «individuelle Selbststudium» deckt die Lernzeit ab, die für die individuelle Vor- und Nachbereitung von Inhalten, die in Kontaktveranstaltungen präsentiert wurden, aufgewendet werden muss. Die Studierenden arbeiten dabei in eigener Verantwortung, ohne dass dafür ein spezieller Arbeitsauftrag erteilt wird. Diese Zeit dient neben dem individuellen Durchgehen des Stoffes und dem Klären von Verständnisschwierigkeiten insbesondere auch der Prüfungsvorbereitung.</p> <p>(Quelle: Begleitetes Selbststudium und Selbststudium an FH. http://www.phzh.ch/MAPortrait_Data/53733/15/CSPC-Dossier%2004-2008.pdf)</p>
*Lernziele/ Kompetenzen > Welche Kompetenzen sollen Studierende im Modul erwerben? > Kompetenzen als	Fachkompetenz <i>Erwerb verschiedener Arten von Wissen und kognitiven Fähigkeiten:</i> > Grund- und Spezialwissen aus dem eigenen Fachgebiet und den zugehörigen Wissenschaftsdisziplinen > Allgemeinbildung, die in Beziehung zum eigenen Fachgebiet gesetzt werden kann Methodenkompetenz <i>Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die es ermöglichen, Aufgaben und Probleme zu bewältigen, indem sie die Auswahl, Planung und Umsetzung sinnvoller</i>

<p>Lern-ziele be- schreiben (die Studierenden er- werben, kennen, verstehen, kön- nen beurteilen ...</p>	<p>Lösungsstrategien ermöglichen. Dazu gehören z.B. Problemlösefähigkeit, Transferfähigkeit, Entscheidungsvermögen, abstraktes und vernetztes Denken sowie Analysefähigkeiten, effiziente Arbeitstechniken.</p> <p>Selbstkompetenz Fähigkeiten und Einstellungen, in denen sich die individuelle Haltung zur Welt und insbesondere zur Arbeit ausdrückt. Selbstkompetenz geht hoch über "Arbeitstugend" hinaus, da es sich um allgemeine Persönlichkeitseigenschaften handelt, welche nicht nur im Arbeitsprozess Bedeutung haben. Dazu gehört z.B. Flexibilität, Leistungsbereitschaft, Ausdauer, Zuverlässigkeit, Engagement und Motivation</p> <p>Sozialkompetenz Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die dazu befähigen, in den Beziehungen zu Mitmenschen situationsadäquat zu handeln. Neben Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit gehören auch dazu Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit, Rollenflexibilität, Beziehungsfähigkeit und Einfühlungsvermögen.</p>
--	---